

Christliche Gewerkschaften

durch Beauftragung der NSD übernommen
am Berlin, 24. Juni.
Wie der Zeitungsdienst meldet, wurde am Sonnabendvormittag um 9 Uhr der Gesamtschub der christlichen Gewerkschaften durch den Sonderbeauftragten der NSD, Klapper, übernommen.

Die der Zeitungsabteilung meldet, wurde am Sonnabendvormittag um 9 Uhr der Gesamtschub der christlichen Gewerkschaften durch den Sonderbeauftragten der NSD, Klapper, übernommen.

Der Beamtendörper der Reichspost

In Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 sind heute Bestimmungen herausgegeben, die die Vereinfachung der Verwaltung einer Beamteneinstellung durch die Reichspost betreffen.

Schwere Beschimpfung einer deutschen Delegation

Auf der Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz am 20. Juni in Genéve hat ein französischer Delegierter die deutsche Delegation schwer beschimpft.

Ein Tugendzandover

Das offizielle "Diurnal d'Alsace" bemerkt ernstlich die Gerüchte, daß Italien beabsichtigt, Österreich und Ungarn in einer reaktionären Bewegung zu vereinen.

Verbot des Junsko und des Tannenbundes in Sachsen

Das sächsische Innenministerium hat den Jungermanen und den Tannenbund verboten.

Krisenplan der NSDAP in den Arbeitsbeschäftigern

Die Reichsorganisationsleitung der NSDAP hat einen Krisenplan für den Fall der Arbeitsbeschäftigung erlassen.

Reinhardt Dr. Dornmüller

Reinhardt Dr. Dornmüller, der die Verantwortlichkeiten über einen angeblich bestehenden Kontakt des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. Dornmüller, sind von 1 bis 3 erlunden.

Wochnerinnen - Kranken- und Hygienebedarf bei Gammi-Bieder

Wochnerinnen - Kranken- und Hygienebedarf bei Gammi-Bieder

Das Urteil im Boddin-Prozess

„Dreimal den Tod verdient“

Der Schwurgerichts-Prozess gegen Marie Boddin, die Mutter der kleinen Holenarie, hat gestern durch seinen Abschluß gefunden, daß die Angeklagte wegen Mordverbrechens in zwei Fällen und Zuchthausstrafe in einem Falle zu der Höchstzulässigen Zuchthausstrafe von 15 Jahren, zu 10 Jahren Ehrverbot und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt wurde.

Der psychiatrische Sachverständige Professor Dr. Müller-Gold bezeichnet in seinem Gutachten die Angeklagte als eine geistig minderwertige, aber nicht geistig kranke Person. Sie sei infolge der frühzeitigen Trennung von dem Vater, ungewöhnlich im Alter verheiratet, aber sie müsse trotzdem ihrer rechtlich noch dafür verantwortlich gemacht werden, daß sie nicht gegen ihre geistigen, affektiven Triebe kämpfte, hat als diese sie in die Richtung des Verbrechens wies.

Nach dem Schluß der Beweisaufnahme begründete der Anklagevertreter seine Anträge in einer Rede, in der er über die Mutter der kleinen Holenarie ausführlich sprach. Frau Boddin sei eine Weiche in menschlicher Hinsicht, ihr Verbrechen sei so teuflisch, wie es sich seiner vorstellen konnte, als bei der Schaffung des Strafgesetzbuchs für 15 Jahre Zuchthaus festgesetzt wurde. Die Angeklagte habe dreimal den Tod verdient, denn sie habe bewußt morden wollen und es nicht abgelehnt, sondern sich freudig dazu bereit erklärt ein gültiges Gericht verurteilt werden zu lassen. Staatsanwalt bedauerte, daß er Frau von 10

brutaler Grausamkeit nicht die Höchststrafe je möglich sei.
Da das Gesetz selber die Höchststrafe auf 15 Jahre Höchstmaß begrenze, gebe es nur einen Ausweg, die Strafe zu verlängern. Er beantrage für jeden der drei Angeklagten je 4000 RM. Geldstrafe und die Umwandlung dieser Strafe in weitere 2 Jahre Zuchthaus, so daß Frau Boddin 17 Jahre Zuchthaus zu verbüßen habe. Nach der Strafverhängung müßte sie in ein Bismarck-Haus verbracht werden. Am Schluß seines Straftraktats sprach der Staatsanwalt der Angeklagten zu: „Sie haben dreifach den Tod verdient! Mein Straftraktat kann leider nicht höher sein, er ist für das, was Sie getan haben, noch viel zu mild!“

Das Schwurgericht verurteilte nach kurzer Beratung die Angeklagte zu den oben mitgeteilten Strafen. Der Vorsitzende sagte in der Begründung, daß das Verbrechen dieses Strafens für das vorliegende furchtbare Verbrechen als viel zu mild, es sei aber an das gesetzlich festgesetzte Höchstmaß der Strafe gebunden und wolle die gesetzliche Festsetzung nicht auf dem vom Staatsanwalt vorgeschlagenen Umwege über umwandlungsbefreiungen umgehen. Die zulässige Höchststrafe aber müßte die Angeklagte vollständig abdecken. Darum sei auch nichts von der Unterlassungspflicht angedeutet.

Die Angeklagte Boddin, die während der Anklagephase des Staatsanwalts gleichmäßig laut gegen das Urteil, nach dem Urteil verhältnismäßig ruhig und demütig war, wurde sich noch überlegen, ob sie Revision einlegen werde.

Zum Laufen-Prozess

Keine Amnestierung

Die Staatsanwaltschaft Bremen erklärt zur Strafsache Laufen: Der Inhalt eines von den letzten Abgeordneten der Angeklagten veranlasseten Antrags in der Sitzung vom 22. Juni, die Laufen, die hat jedoch kaum Kenntnis, daß der Junge Jakob Goldschmidt sich an demselben Tag in der Schweiz befindet, über Amnestierung auf Grund des Gesetzes über Strafrecht vom 22. Dezember 1932, wird nach Lage der Dinge schon deshalb nicht in Frage, weil es sich bei den Angeklagten nur um solche Straftaten handelt, die aus politischen Beweggründen oder aus ähnlichen wirtschaftspolitischen Kämpfen begangen sind.

300 Mark Spionagegehalt - 9 Jahre Zuchthaus

Geheim verurteilte der 5. Strafsenat des Reichsgerichts einen Angeklagten, der früher deutscher Soldat war, wegen Landesverrats zum Nachteil des Reiches und zugunsten eines Nachbarlandes in der Strafsache für Spionagegehalt von 300 Mark und 9 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Korrupsionsfall in Dresden

Vor mehreren Wochen war im Sonderbezirk der Provinz Sachsen ein Korrupsionsfall in Dresden bekannt geworden, der bei einem Bauntennehmer Untergangsmöglichkeiten vorgekommen seien. Der betreffende Bauntennehmer habe infolgedessen einen Strafsenat des Reichsgerichts um Verurteilung der Strafsache um 300 Mark und 9 Jahren Zuchthaus verurteilt werden lassen.

Vollstreckung eines Todesurteils

In Frankfurt am der Oder ist gestern das Todesurteil gegen den früheren Reichsminister Matthias Feinze vollstreckt worden. Feinze war zum Tode verurteilt worden, weil er die Leiche eines Mannes, der ein Kind von ihm erwartet, ermordet hatte.

Von einem Eichenbaum erschlagen

Ein 31 Jahre alter Landwirt aus Zudermisch (Sachsen) ist in der sogenannten Brandheide am 1. Juni 1933 von einem Eichenbaum erschlagen worden.

Schloß über den Dörfen Wäldern

Ein furchtbarer Sturm und eine Wasserflut haben am Donnerstagabend den Ort Dörfen, nördlich von Dörfen, 20000 Quadratmeter an Wald zerstört. Ein Dörfen Blatt schätzte den Schaden auf 10000 bis 20000 Kronen.

Heute früh Start in Orbetello?

Wie von uns unterrichtet wurde, wird heute früh ein Start in Orbetello stattfinden. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Orbetelloer Schwimmvereinigung.

Die Zukunft der preussischen Theater

Ministerpräsident Göring und Staatsminister Hintel vor der Presse
Ministerpräsident Göring empfing am Freitag gemeinsam mit Staatsminister Hintel namhafte Vertreter der deutschen Presse zu Beratungen über die Zukunft des preussischen Theaters. Ministerpräsident Göring führte u. a. an:
Die preussischen Theater in Preußen sind heute überall in einer großen Gefahr. Die finanziellen Verhältnisse sind überaus schlecht, die Zuschauermöglichkeiten der Kommunen nur gering. Die Gefahr, daß sich veranlaßt, hier einzugreifen. Ich möchte mich entschließen, von meinem Amtsbereich aus preussischen Theater zu unterstützen, und die Städte angehalten, ihr Theater zu erhalten und zu ordnen. Die Aufsicht über diese Theater liegt bei den Städten. Die Städte haben sich in den letzten Jahren sehr schlecht verhalten, sie haben die Theater in schlechtem Zustand gelassen. Ich möchte, daß die Städte die Theater in einem besseren Zustand erhalten. Ich möchte, daß die Städte die Theater in einem besseren Zustand erhalten. Ich möchte, daß die Städte die Theater in einem besseren Zustand erhalten.



Referent für Frauenfragen
Der Referent für Frauenfragen der NS-Frauenbewegung, Frau Paula Eiber, wurde von Reichsminister Dr. Frick in das Reichsministerium des Innern berufen, um ein Referat für Frauenfragen zu übernehmen.

Szum BGG-Prozess

Wozu das gesamte Geld verwendet wurde
Im Prozess gegen die BGG-Mitglieder Eilberbrand und Gessenig begann die Beweisaufnahme, in der zunächst die Angeklagten die Verwendung des gesamten Geldes für die BGG-Mitglieder erläuterten.

Schwerer Todesurteil gegen Raubmörder bestätigt

Das Schwurgericht in Weimar verurteilte am 6. April 1933 den Raubmörder Friedrich Dahne und den Raubmörder Wilhelm Hoffmann wegen Raubmordes zum Tode. Das Urteil wurde durch den Reichsgericht bestätigt.

Schwere Zuchthausstrafen wegen Unterschlagung an einem GI-Mann

Das Schwurgericht in Braunschweig verurteilte gestern die kommunistischen Angeklagten Hilfsarbeiter Wendner und Schollner wegen Unterschlagung an einem GI-Mann zu schweren Zuchthausstrafen.

Golbene Madonna im Hildesheimer Dom

Einer der wertvollsten Kirchenschatze Niedersachsens, die sog. Golbene Madonna im Hildesheimer Dom, ist jetzt nach monotoner Arbeit wieder im Stand gesetzt worden.

Heute früh Start in Orbetello?

Wie von uns unterrichtet wurde, wird heute früh ein Start in Orbetello stattfinden. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Orbetelloer Schwimmvereinigung.

Die Zukunft der preussischen Theater

Ministerpräsident Göring und Staatsminister Hintel vor der Presse
Ministerpräsident Göring empfing am Freitag gemeinsam mit Staatsminister Hintel namhafte Vertreter der deutschen Presse zu Beratungen über die Zukunft des preussischen Theaters. Ministerpräsident Göring führte u. a. an:
Die preussischen Theater in Preußen sind heute überall in einer großen Gefahr. Die finanziellen Verhältnisse sind überaus schlecht, die Zuschauermöglichkeiten der Kommunen nur gering. Die Gefahr, daß sich veranlaßt, hier einzugreifen. Ich möchte mich entschließen, von meinem Amtsbereich aus preussischen Theater zu unterstützen, und die Städte angehalten, ihr Theater zu erhalten und zu ordnen. Die Aufsicht über diese Theater liegt bei den Städten. Die Städte haben sich in den letzten Jahren sehr schlecht verhalten, sie haben die Theater in schlechtem Zustand gelassen. Ich möchte, daß die Städte die Theater in einem besseren Zustand erhalten. Ich möchte, daß die Städte die Theater in einem besseren Zustand erhalten. Ich möchte, daß die Städte die Theater in einem besseren Zustand erhalten.

Stadt-Zeitung

Halle, den 24. Juni

Heilige Flamme glüh!

Seit Jahren dreift man in unserer Vaterlande auf einen aralen volligen Brand zurück, am Tag der Sommerwendende auf den Bergen Feuer loben zu lassen und sich, um den Feuerhoh zu heiligen gelassen, noch feierlichem Feuerzweig auf die Hügel des Mittel- und Südteils zu bestreiten. Wenn in diesem Jahre dieser alt-heilige Brand unter dem Signale der Jugend' mit besonderem Nachdruck geht, so hat das seinen Grund. Es ist eine der Mittel, dem jungen Volkgeist die Einheit des Fühlens, Wollens und Sollens sinnbildlich zum Bewußtsein zu bringen und dem Volk auf den tiefen Sinn, den das Feuer als reinigendes, leuchtendes und sammelndes Element hat, zu lenken.

Das Feuer ist bei allen Völkern ein heiliges, religiöses Symbol. Wir kennen die griechische Sage, monach, Prometheus, der die Kerze der Erde herbeibringt und dafür von den rieflichen Göttern bestraft wird. Bei unseren germanischen Vorfahren war das Herdfeuer heilig, und es war ein Brand von erschütterndem Ernst, wenn das Herdfeuer gelöscht wurde, weil dadurch die Verbindung des Hauses und Herdes entweiht hätte. Nur mochte der Wind dort, wo Frieden und Zufriedenheit sein sollte.

Das uralte Menschheitsbild, die Bibel Alten Testaments verwendet das Feuer als religiöses Symbol in weiser Weise. Aber wenn man die Stellen durchsieht, wo dort vom Feuer gesprochen wird, da wird fast ausschließlich das Feuer als verheerendes, vernichtendes Macht gefaßt. So findet im Alten Testament keine Stelle, wo das Feuer in seiner friedlichen, wärmenden, sammelnden Bedeutung erscheint, wie etwa das Herdfeuer der Germanen. Es ist immer sinnbildlich der Vernichtung. Gott wird ein freies und verheerendes Feuer genannt, der Jern und das Gerüst Gottes wird im Bilde des Feuers genannt.

Auch im Neuen Testament begegnet uns öfters dieselbe symbolische Deutung des Feuers. Denken wir etwa an Johannes den Täufer, der das Kommen Christi als Christentum unter dem Bilde des Feuers bezeugt, aber an anderer Stelle in den Gleichnissen. Aber dann haben wir aus dem Munde Jesu ein Wort, das auf einmal in eine ganz andere Richtung weist. Es ist das von Lukas überlieferte Wort des Herrn: 'Ich bin gekommen, das ich ein Feuer zu senden auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennte schon?' Was meint der Herr damit? Die Weisungen darüber geben auseinander. Christus hat nach dem Zusammenhang des Textes dieses Wort in einem Augenblick größter Spannung und auf der Höhe jeder öffentlichen Wirksamkeit gesprochen, in einem Augenblick, als er die ihm nachfolgenden, vor die angestrengte Entscheidung stellen mußte, die keine Rückfahrt auf irgend welche natürlichen-geheimen Wege nehmen darf, denn unmittelbar auf dieses Wort folgte das andere, ebenso schwer zu deutende: 'Ich bin nicht gekommen Frieden zu bringen, sondern Streit.' Wenn Jesus also hier das Feuer verheißt als die Kraft des Amelioration, die durch die Entscheidung für Christus in alle menschlichen Beziehungen hineintragen wird. Aber entspricht die Deutung dem Wesen des Mannes, der seine Predigt vom Kommen Gottes mit einem heiligmäßigen Selbsteinsatz begann, der uns das Gebot der Liebe gab, der den verlorenen Sohn den Weg zum Vater hinführte, der sich als Vater des Sünders darstellte? Kann hier Jesus vom Feuer des Amelioration sprechen? Was wollte ich lieber, denn es brennte schon?

Wir dürfen wohl das Feinsinnige vom Feuer anders deuten, als ein Verbot aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts tut: 'Es ist der der Herzen entzündende Gottesgeist, der die Kraft hat, wie das Feuer, das Holz anzufachen, aber auch zu erlöschen durch die Unwissenheit, die die Liebe und die Gerechtigkeit im eigenen Götterreich, wie die Herdflamme die Mitglieder der Sippe zu friedlicher Arbeit und Treue erzieht.'

So wollen wir den Feuerzweig neu verstehen. Er wird die heilige Flamme der Liebe entzünden, die uns reinigt und sammelt zur Volks- und Glaubensgemeinschaft.

Das Dunkel am Jerna Hellenfer

Wie wir vorgehen berichteten, verfolgte die Artnormalschicht am Jerna Hellenfer eine neue Spur. Wie wir schon, in diesen Bemühungen bis jetzt noch kein Erfolg beschließen konnten. Nach wie vor ist das Schicksal des verstorbenen Kindes in Dunkel gehüllt. Die Nachforschungen werden innerhalb des gesamten Reichsgebietes mit Nachdruck fortgesetzt.

Rosenblitzfall im Amtesgarten

In der letzten Nacht gegen 23 Uhr wurden zwei junge Mädchen dabei ertappt, wie sie aus dem Amtesgarten Rosen stahlen. Sie hatten bereits eine Anzahl auf ein großes Feld gebracht, um sie dann mitzunehmen. Ein Späherwächter konnte sie an ihrem Versteck hindern. Im Dunkel der Nacht sind sie merkmals entkommen.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Instituts der Univ. Halle

Beobachtungsstation* heute morgen 7 Uhr
Windrichtung: aus Westen
Wolkenbildung: 7 Uhr

Table with 10 columns: Zeit, Lufttemp., Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, Windrichtung, Windstärke. Rows show data for 08, 11, 14, 17, 20, 23, 26, 29, 32, 35, 38, 41, 44, 47, 50, 53, 56, 59, 62, 65, 68, 71, 74, 77, 80, 83, 86, 89, 92, 95, 98, 101, 104, 107, 110, 113, 116, 119, 122, 125, 128, 131, 134, 137, 140, 143, 146, 149, 152, 155, 158, 161, 164, 167, 170, 173, 176, 179, 182, 185, 188, 191, 194, 197, 200, 203, 206, 209, 212, 215, 218, 221, 224, 227, 230, 233, 236, 239, 242, 245, 248, 251, 254, 257, 260, 263, 266, 269, 272, 275, 278, 281, 284, 287, 290, 293, 296, 299, 302, 305, 308, 311, 314, 317, 320, 323, 326, 329, 332, 335, 338, 341, 344, 347, 350, 353, 356, 359, 362, 365, 368, 371, 374, 377, 380, 383, 386, 389, 392, 395, 398, 401, 404, 407, 410, 413, 416, 419, 422, 425, 428, 431, 434, 437, 440, 443, 446, 449, 452, 455, 458, 461, 464, 467, 470, 473, 476, 479, 482, 485, 488, 491, 494, 497, 500, 503, 506, 509, 512, 515, 518, 521, 524, 527, 530, 533, 536, 539, 542, 545, 548, 551, 554, 557, 560, 563, 566, 569, 572, 575, 578, 581, 584, 587, 590, 593, 596, 599, 602, 605, 608, 611, 614, 617, 620, 623, 626, 629, 632, 635, 638, 641, 644, 647, 650, 653, 656, 659, 662, 665, 668, 671, 674, 677, 680, 683, 686, 689, 692, 695, 698, 701, 704, 707, 710, 713, 716, 719, 722, 725, 728, 731, 734, 737, 740, 743, 746, 749, 752, 755, 758, 761, 764, 767, 770, 773, 776, 779, 782, 785, 788, 791, 794, 797, 800, 803, 806, 809, 812, 815, 818, 821, 824, 827, 830, 833, 836, 839, 842, 845, 848, 851, 854, 857, 860, 863, 866, 869, 872, 875, 878, 881, 884, 887, 890, 893, 896, 899, 902, 905, 908, 911, 914, 917, 920, 923, 926, 929, 932, 935, 938, 941, 944, 947, 950, 953, 956, 959, 962, 965, 968, 971, 974, 977, 980, 983, 986, 989, 992, 995, 998, 1001, 1004, 1007, 1010, 1013, 1016, 1019, 1022, 1025, 1028, 1031, 1034, 1037, 1040, 1043, 1046, 1049, 1052, 1055, 1058, 1061, 1064, 1067, 1070, 1073, 1076, 1079, 1082, 1085, 1088, 1091, 1094, 1097, 1100, 1103, 1106, 1109, 1112, 1115, 1118, 1121, 1124, 1127, 1130, 1133, 1136, 1139, 1142, 1145, 1148, 1151, 1154, 1157, 1160, 1163, 1166, 1169, 1172, 1175, 1178, 1181, 1184, 1187, 1190, 1193, 1196, 1199, 1202, 1205, 1208, 1211, 1214, 1217, 1220, 1223, 1226, 1229, 1232, 1235, 1238, 1241, 1244, 1247, 1250, 1253, 1256, 1259, 1262, 1265, 1268, 1271, 1274, 1277, 1280, 1283, 1286, 1289, 1292, 1295, 1298, 1301, 1304, 1307, 1310, 1313, 1316, 1319, 1322, 1325, 1328, 1331, 1334, 1337, 1340, 1343, 1346, 1349, 1352, 1355, 1358, 1361, 1364, 1367, 1370, 1373, 1376, 1379, 1382, 1385, 1388, 1391, 1394, 1397, 1400, 1403, 1406, 1409, 1412, 1415, 1418, 1421, 1424, 1427, 1430, 1433, 1436, 1439, 1442, 1445, 1448, 1451, 1454, 1457, 1460, 1463, 1466, 1469, 1472, 1475, 1478, 1481, 1484, 1487, 1490, 1493, 1496, 1499, 1502, 1505, 1508, 1511, 1514, 1517, 1520, 1523, 1526, 1529, 1532, 1535, 1538, 1541, 1544, 1547, 1550, 1553, 1556, 1559, 1562, 1565, 1568, 1571, 1574, 1577, 1580, 1583, 1586, 1589, 1592, 1595, 1598, 1601, 1604, 1607, 1610, 1613, 1616, 1619, 1622, 1625, 1628, 1631, 1634, 1637, 1640, 1643, 1646, 1649, 1652, 1655, 1658, 1661, 1664, 1667, 1670, 1673, 1676, 1679, 1682, 1685, 1688, 1691, 1694, 1697, 1700, 1703, 1706, 1709, 1712, 1715, 1718, 1721, 1724, 1727, 1730, 1733, 1736, 1739, 1742, 1745, 1748, 1751, 1754, 1757, 1760, 1763, 1766, 1769, 1772, 1775, 1778, 1781, 1784, 1787, 1790, 1793, 1796, 1799, 1802, 1805, 1808, 1811, 1814, 1817, 1820, 1823, 1826, 1829, 1832, 1835, 1838, 1841, 1844, 1847, 1850, 1853, 1856, 1859, 1862, 1865, 1868, 1871, 1874, 1877, 1880, 1883, 1886, 1889, 1892, 1895, 1898, 1901, 1904, 1907, 1910, 1913, 1916, 1919, 1922, 1925, 1928, 1931, 1934, 1937, 1940, 1943, 1946, 1949, 1952, 1955, 1958, 1961, 1964, 1967, 1970, 1973, 1976, 1979, 1982, 1985, 1988, 1991, 1994, 1997, 2000, 2003, 2006, 2009, 2012, 2015, 2018, 2021, 2024, 2027, 2030, 2033, 2036, 2039, 2042, 2045, 2048, 2051, 2054, 2057, 2060, 2063, 2066, 2069, 2072, 2075, 2078, 2081, 2084, 2087, 2090, 2093, 2096, 2099, 2102, 2105, 2108, 2111, 2114, 2117, 2120, 2123, 2126, 2129, 2132, 2135, 2138, 2141, 2144, 2147, 2150, 2153, 2156, 2159, 2162, 2165, 2168, 2171, 2174, 2177, 2180, 2183, 2186, 2189, 2192, 2195, 2198, 2201, 2204, 2207, 2210, 2213, 2216, 2219, 2222, 2225, 2228, 2231, 2234, 2237, 2240, 2243, 2246, 2249, 2252, 2255, 2258, 2261, 2264, 2267, 2270, 2273, 2276, 2279, 2282, 2285, 2288, 2291, 2294, 2297, 2300, 2303, 2306, 2309, 2312, 2315, 2318, 2321, 2324, 2327, 2330, 2333, 2336, 2339, 2342, 2345, 2348, 2351, 2354, 2357, 2360, 2363, 2366, 2369, 2372, 2375, 2378, 2381, 2384, 2387, 2390, 2393, 2396, 2399, 2402, 2405, 2408, 2411, 2414, 2417, 2420, 2423, 2426, 2429, 2432, 2435, 2438, 2441, 2444, 2447, 2450, 2453, 2456, 2459, 2462, 2465, 2468, 2471, 2474, 2477, 2480, 2483, 2486, 2489, 2492, 2495, 2498, 2501, 2504, 2507, 2510, 2513, 2516, 2519, 2522, 2525, 2528, 2531, 2534, 2537, 2540, 2543, 2546, 2549, 2552, 2555, 2558, 2561, 2564, 2567, 2570, 2573, 2576, 2579, 2582, 2585, 2588, 2591, 2594, 2597, 2600, 2603, 2606, 2609, 2612, 2615, 2618, 2621, 2624, 2627, 2630, 2633, 2636, 2639, 2642, 2645, 2648, 2651, 2654, 2657, 2660, 2663, 2666, 2669, 2672, 2675, 2678, 2681, 2684, 2687, 2690, 2693, 2696, 2699, 2702, 2705, 2708, 2711, 2714, 2717, 2720, 2723, 2726, 2729, 2732, 2735, 2738, 2741, 2744, 2747, 2750, 2753, 2756, 2759, 2762, 2765, 2768, 2771, 2774, 2777, 2780, 2783, 2786, 2789, 2792, 2795, 2798, 2801, 2804, 2807, 2810, 2813, 2816, 2819, 2822, 2825, 2828, 2831, 2834, 2837, 2840, 2843, 2846, 2849, 2852, 2855, 2858, 2861, 2864, 2867, 2870, 2873, 2876, 2879, 2882, 2885, 2888, 2891, 2894, 2897, 2900, 2903, 2906, 2909, 2912, 2915, 2918, 2921, 2924, 2927, 2930, 2933, 2936, 2939, 2942, 2945, 2948, 2951, 2954, 2957, 2960, 2963, 2966, 2969, 2972, 2975, 2978, 2981, 2984, 2987, 2990, 2993, 2996, 2999, 3002, 3005, 3008, 3011, 3014, 3017, 3020, 3023, 3026, 3029, 3032, 3035, 3038, 3041, 3044, 3047, 3050, 3053, 3056, 3059, 3062, 3065, 3068, 3071, 3074, 3077, 3080, 3083, 3086, 3089, 3092, 3095, 3098, 3101, 3104, 3107, 3110, 3113, 3116, 3119, 3122, 3125, 3128, 3131, 3134, 3137, 3140, 3143, 3146, 3149, 3152, 3155, 3158, 3161, 3164, 3167, 3170, 3173, 3176, 3179, 3182, 3185, 3188, 3191, 3194, 3197, 3200, 3203, 3206, 3209, 3212, 3215, 3218, 3221, 3224, 3227, 3230, 3233, 3236, 3239, 3242, 3245, 3248, 3251, 3254, 3257, 3260, 3263, 3266, 3269, 3272, 3275, 3278, 3281, 3284, 3287, 3290, 3293, 3296, 3299, 3302, 3305, 3308, 3311, 3314, 3317, 3320, 3323, 3326, 3329, 3332, 3335, 3338, 3341, 3344, 3347, 3350, 3353, 3356, 3359, 3362, 3365, 3368, 3371, 3374, 3377, 3380, 3383, 3386, 3389, 3392, 3395, 3398, 3401, 3404, 3407, 3410, 3413, 3416, 3419, 3422, 3425, 3428, 3431, 3434, 3437, 3440, 3443, 3446, 3449, 3452, 3455, 3458, 3461, 3464, 3467, 3470, 3473, 3476, 3479, 3482, 3485, 3488, 3491, 3494, 3497, 3500, 3503, 3506, 3509, 3512, 3515, 3518, 3521, 3524, 3527, 3530, 3533, 3536, 3539, 3542, 3545, 3548, 3551, 3554, 3557, 3560, 3563, 3566, 3569, 3572, 3575, 3578, 3581, 3584, 3587, 3590, 3593, 3596, 3599, 3602, 3605, 3608, 3611, 3614, 3617, 3620, 3623, 3626, 3629, 3632, 3635, 3638, 3641, 3644, 3647, 3650, 3653, 3656, 3659, 3662, 3665, 3668, 3671, 3674, 3677, 3680, 3683, 3686, 3689, 3692, 3695, 3698, 3701, 3704, 3707, 3710, 3713, 3716, 3719, 3722, 3725, 3728, 3731, 3734, 3737, 3740, 3743, 3746, 3749, 3752, 3755, 3758, 3761, 3764, 3767, 3770, 3773, 3776, 3779, 3782, 3785, 3788, 3791, 3794, 3797, 3800, 3803, 3806, 3809, 3812, 3815, 3818, 3821, 3824, 3827, 3830, 3833, 3836, 3839, 3842, 3845, 3848, 3851, 3854, 3857, 3860, 3863, 3866, 3869, 3872, 3875, 3878, 3881, 3884, 3887, 3890, 3893, 3896, 3899, 3902, 3905, 3908, 3911, 3914, 3917, 3920, 3923, 3926, 3929, 3932, 3935, 3938, 3941, 3944, 3947, 3950, 3953, 3956, 3959, 3962, 3965, 3968, 3971, 3974, 3977, 3980, 3983, 3986, 3989, 3992, 3995, 3998, 4001, 4004, 4007, 4010, 4013, 4016, 4019, 4022, 4025, 4028, 4031, 4034, 4037, 4040, 4043, 4046, 4049, 4052, 4055, 4058, 4061, 4064, 4067, 4070, 4073, 4076, 4079, 4082, 4085, 4088, 4091, 4094, 4097, 4100, 4103, 4106, 4109, 4112, 4115, 4118, 4121, 4124, 4127, 4130, 4133, 4136, 4139, 4142, 4145, 4148, 4151, 4154, 4157, 4160, 4163, 4166, 4169, 4172, 4175, 4178, 4181, 4184, 4187, 4190, 4193, 4196, 4199, 4202, 4205, 4208, 4211, 4214, 4217, 4220, 4223, 4226, 4229, 4232, 4235, 4238, 4241, 4244, 4247, 4250, 4253, 4256, 4259, 4262, 4265, 4268, 4271, 4274, 4277, 4280, 4283, 4286, 4289, 4292, 4295, 4298, 4301, 4304, 4307, 4310, 4313, 4316, 4319, 4322, 4325, 4328, 4331, 4334, 4337, 4340, 4343, 4346, 4349, 4352, 4355, 4358, 4361, 4364, 4367, 4370, 4373, 4376, 4379, 4382, 4385, 4388, 4391, 4394, 4397, 4400, 4403, 4406, 4409, 4412, 4415, 4418, 4421, 4424, 4427, 4430, 4433, 4436, 4439, 4442, 4445, 4448, 4451, 4454, 4457, 4460, 4463, 4466, 4469, 4472, 4475, 4478, 4481, 4484, 4487, 4490, 4493, 4496, 4499, 4502, 4505, 4508, 4511, 4514, 4517, 4520, 4523, 4526, 4529, 4532, 4535, 4538, 4541, 4544, 4547, 4550, 4553, 4556, 4559, 4562, 4565, 4568, 4571, 4574, 4577, 4580, 4583, 4586, 4589, 4592, 4595, 4598, 4601, 4604, 4607, 4610, 4613, 4616, 4619, 4622, 4625, 4628, 4631, 4634, 4637, 4640, 4643, 4646, 4649, 4652, 4655, 4658, 4661, 4664, 4667, 4670, 4673, 4676, 4679, 4682, 4685, 4688, 4691, 4694, 4697, 4700, 4703, 4706, 4709, 4712, 4715, 4718, 4721, 4724, 4727, 4730, 4733, 4736, 4739, 4742, 4745, 4748, 4751, 4754, 4757, 4760, 4763, 4766, 4769, 4772, 4775, 4778, 4781, 4784, 4787, 4790, 4793, 4796, 4799, 4802, 4805, 4808, 4811, 4814, 4817, 4820, 4823, 4826, 4829, 4832, 4835, 4838, 4841, 4844, 4847, 4850, 4853, 4856, 4859, 4862, 4865, 4868, 4871, 4874, 4877, 4880, 4883, 4886, 4889, 4892, 4895, 4898, 4901, 4904, 4907, 4910, 4913, 4916, 4919, 4922, 4925, 4928, 4931, 4934, 4937, 4940, 4943, 4946, 4949, 4952, 4955, 4958, 4961, 4964, 4967, 4970, 4973, 4976, 4979, 4982, 4985, 4988, 4991, 4994, 4997, 5000, 5003, 5006, 5009, 5012, 5015, 5018, 5021, 5024, 5027, 5030, 5033, 5036, 5039, 5042, 5045, 5048, 5051, 5054, 5057, 5060, 5063, 5066, 5069, 5072, 5075, 5078, 5081, 5084, 5087, 5090, 5093, 5096, 5099, 5102, 5105, 5108, 5111, 5114, 5117, 5120, 5123, 5126, 5129, 5132, 5135, 5138, 5141, 5144, 5147, 5150, 5153, 5156, 5159, 5162, 5165, 5168, 5171, 5174, 5177, 5180, 5183, 5186, 5189, 5192, 5195, 5198, 5201, 5204, 5207, 5210, 5213, 5216, 5219, 5222, 5225, 5228, 5231, 5234, 5237, 5240, 5243, 5246, 5249, 5252, 5255, 5258, 5261, 5264, 5267, 5270, 5273, 5276, 5279, 5282, 5285, 5288, 5291, 5294, 5297, 5300, 5303, 5306, 5309, 5312, 5315, 5318, 5321, 5324, 5327, 5330, 5333, 5336, 5339, 5342, 5345, 5348, 5351, 5354, 5357, 5360, 5363, 5366, 5369, 5372, 5375, 5378, 5381, 5384, 5387, 5390, 5393, 5396, 5399, 5402, 5405, 5408, 5411, 5414, 5417, 5420, 5423, 5426, 5429, 5432, 5435, 5438, 5441, 5444, 5447, 5450, 5453,

Genossenschaften in Mitteldeutschland

Von Betriebsdirektor Grant, Halle

In Mitteldeutschland fand die Siege des Genossenschaftswesens. In seiner Heimatstadt Delitzsch, mit der sein Name verbunden wurde, ist Delitzsch vor 60 Jahren die ersten Genossenschaften gegründet. Er nannte sie damals Kooperationen des Arbeiters und löst damit den Begriff des Arbeiters weiter, als er unter Zeit genügt ist. Vom Jahr als Arbeiter aus der selbständigen Handwerker, der ja eigentlich unter den damaligen Verhältnissen in der Unternehmerrichtung mit der ausführenden Handarbeitstätigkeit vereinigte. In der Zeit entstanden die ersten Genossenschaften auf dem Boden des Handwerks; es waren Arbeitergenossenschaften der Schuhmacher und der Tischler. Erst später folgten ihnen die Genossenschaftler, die dann im Lauf der Jahrzehnte zur größten Bedeutung für die Mitteldeutschland wurde, die Kreditgenossenschaft, der gegenüber die Warengenossenschaft des selbständigen Mittelstandes wesentlich zurücktrat.

Am Anfang war die Genossenschaftsgründung nicht etwas abstrakt, sondern in der heutigen Wirtschaft, wenn der Gefahr der Selbsthilfe, den Schwächen Delitzsch in seinen Gründungen eine den veränderten Verhältnissen entsprechende neue Form gab, lebte der Wirtschaft so lange überhaupt von einer solchen gesprochen werden konnte, und hatte gerade im deutschen Volkseisen schon seine großen Erfolge, besonders auch für die Schichten des selbständigen Mittelstandes aufzuweisen, die sich hier nur an die Spitze in der Mittelstufe der mittelalterlichen Städte erinnern, die ihren Kern nach Selbsthilfe-Einrichtungen und Genossenschaften waren, die viel tiefer in das Leben des Volkes einwirkten, als es die heutigen Genossenschaften tun, die zum Unterschied von den älteren Genossenschaftsgebilden keine Wirtschaftskennzeichnungen darstellen, während erstere gleichzeitig Berufsverbände und -vereinigungen im weitestgehenden Ausmaße waren.

Dah sie die unumkehrbare Notwendigkeit zur Entfaltung der ihnen reichhaltigen anerkennen und ebenso bereit sind, die nach dieser Richtung laufenden Bestrebungen der Reichsregierung zu unterstützen, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, wenn man bedenkt, daß der Ausgangspunkt ihres Schöpfers die Befähigung „billigen Kredites“ für die Mittelstandsstratagien gewesen ist.

Bei den Warengenossenschaften (Kaufmann, Klempner, Metzger, etc.) ist es die Frage, in welcher Form ihr Einwirken in den wirtschaftlichen Aufbau unserer Wirtschaft erfolgen wird.

Gerade über die mittelständigen Warengenossenschaften sind in weiten Kreisen der Wirtschaft völlig falsche Vorstellungen und verkehrte Auffassungen verbreitet. In der Wirtschaft erfüllen sie aber eine sehr bedeutende volkswirtschaftliche Funktion bei der Preisbildung vieler Waren, namentlich solcher des täglichen Lebensbedarfes. Deshalb ist ihre Erhaltung und ihre Einordnung in den herrschaftlichen Aufbau der Wirtschaft nicht vom Standpunkte des Vorkommens eines unannehmbaren Konkurrenz- und privatwirtschaftlicher Interessen auszulassen, sondern ausschließlich nach allein ihr volkswirtschaftlicher Wert sein.

Eine weitere wichtige Frage, die alle Genossenschaften berührt, ist ferner die des Ausbaus und der Ausgestaltung des genossenschaftlichen Wirtschaftens. In der Wirtschaft ist jeder Genossenschaft einer alle zwei Jahre stattfindenden Revision durch einen der Genossenschaft nicht angehörenden Revisor unterzogen. Diese Revisorien, die einem Verband angehören, werden vom Staat oder Reich das Recht zur Bestellung

Das Revisorien verliehen ist, wird dieser durch den Verband gestellt. Die meisten Revisorien sind verpflichtet, ihre Genossenschaften zu mindestens jährlichen Revisionen und haben das Recht zur Übernahme außerordentlicher Revisionen vorbehalten. Den Revisorienverbänden sind in immer zunehmendem Maße in den letzten Jahren durch eine Reihe von Gesetzen weitere Aufgaben übertragen worden. Daneben haben sie selbstverständlich eine laufende Beobachtung und Beratung der ihnen angehörenden Genossenschaften aus.

Die gewerbliehen Genossenschaften in Mitteldeutschland sind im Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Regierungsbezirk Magdeburg, Freital, Braunschweig und der Provinz Hannover e. V. und dem Reichsgewerblichen Genossenschaftsbund in Mitteldeutschland e. V. zusammengefaßt, die sich bei der bevorstehenden Tagung in Halle/Blitz unter dem Namen Mitteldeutscher Genossenschaftsbund (Mitteldeutscher Delitzsch) e. V. mit dem Sitz in Halle (Saale) vereinigen werden. Für die Genossenschaften in Thüringen besteht der Thüringische Genossenschaftsbund mit dem Sitz in Gotha, dem auch eine Reihe Genossenschaften aus dem Regierungsbezirk Erfurt und Merseburg angehören.

Die Herbeiführung einer zweckmäßigen Abgrenzung des Verbandsgebietes wird eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft sein. Die gewerbliehen Genossenschaften, deren Aufgaben gemässige Revisorienverbände schaffen zu können.

Alle Mitglieder der genannten Revisorienverbände sind Unterverbände des Deutschen Genossenschaftsbundes in Berlin, der die maßgebliche Spitzenorganisation des gesamten deutschen Genossenschaftswesens ist.

Die Konjunktur

Das Institut für Konjunkturforschung kommt auf Grund seiner Untersuchungen an folgendem Ergebnis über die Lage der Konjunktur in Deutschland Mitte Juni 1928:

Produktion und Beschäftigung haben, nach dem letzten Rückgang in den Wintermonaten, seit März wieder zugenommen. Zum Teil trägt diese Zunahme jahreszeitlichen Charakter, doch geht die Steigerung der Wirtschaftstätigkeit auf wesentlichen Teilgebieten, vor allem in den Investitionsgüterindustrien, über das Saison- und Monats hinaus. Die Märkte der Rohstoffe und Fertigerwaren haben sich belebt; fröhliche Preisänderung hat kaum noch zu erwarten. Mit Beginn der Arbeitsleistung und erhöhter Kapazitätsausnutzung beginnt das Verarbeiten von Rohstoffen und Erzeugnissen zu fließen. Das wachsende Vertrauen in die Stabilität der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse hat die Grundlage geschaffen, auf der sich unternehmerrische Initiativen wieder entfalten kann. Demgegenüber macht die Auflockerung des Kapitalmarktes nur abgerundete Fortschritte. Das Liquidationsstreben der Banken und der Rückzahlungsbewegung der Schuldner halten an. Die desinvestitionsfähigen Exporterlöse sind in ihren unmittelbaren Wirkungen zwar die jüngsten Maßnahmen der Reichsregierung gemindert; der Druck der Auslandskaufleute besteht aber nach wie vor. Die Ausfuhr von Fertigwaren, vor allem von Investitionsgütern, ist weiter gesunken. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist noch nicht eindeutig beruhigt. Diese Bemerkungen machen einen raschen und durchgreifenden Aufschwung der Wirtschaft zu eigener Kraft unmöglich. Die Reichsregierung hat daher umfassende konjunkturpolitische Maßnahmen zu ergreifen, um den Selbstgleichgewicht der Wirtschaft zu fördern und den Arbeitsmarkt durch unmittelbare Arbeitsbeschaffung rasch und wirksam zu entspannen.

Die Lage der Weltkonjunktur wird Mitte Juni 1928 von dem Institut folgendermaßen beurteilt:

Die Weltwirtschaft bietet seit Beginn des zweiten Vierteljahres nach Überwindung der Panik- und Kreditkrise in den Vereinigten Staaten und des Wirtschaften in den West- und Ostländern wieder das Bild der Depression. Die Entspannung von Produktion und Umsatzfähigkeit ist in fast allen Teilen der Weltwirtschaftstätigkeit beschränkt. An dem meisten Rohstoff- und Ausrüstungsmarkt ist Preisrückgang ein neues Phänomen; Preise sind durch überhöhten Preis in den letzten Höchststand vom Herbst 1926. Da dieser Kurs- und Preisrückgang jedoch weitgehend auf ununternehmerische Spekulationen und somit auf spekulative Einflüsse zurückgeht, ist mit Rückschlüssen zu rechnen. Die Entwicklung an den Kreditmärkten ist nicht einheitlich. Auflockerungen in den Vereinigten Staaten und Großbritannien lassen Verheißungen an den Rentenmärkten insbesondere in den westeuropäischen Goldwährungsändern gegenüber. Anträge zu neuem meistens Reinvestitionen zeigen sich allein in Großbritannien. Zunahme des Zolltariffs sind preisdrückende Einflüsse auf Werten außerhalb der Vereinigten Staaten möglich. Ein Wiederaufleben der Produktionsentwicklung ist hier jedoch nicht zu erwarten. Immerhin kann die gegenwärtig steigende industrielle Weltproduktion bei dem Fehlen von Reinvestitionen zeitweilig wieder sinken. Die Kreditmärkte dürften sich weiter auflösen, sofern nicht die anhaltende Geldknappheit und die vielen ungewissen politischen Faktoren neue Wirtschaftshemmungen und damit vorübergehende Rückschläge mit sich bringen. Die unverbesserlichen Wirtschaftslagen werden sich nur dann verschärfen und in ferner Sicht zu einem Aufschwung verdichten können, wenn sie weiter durch langsame konjunkturpolitische Maßnahmen gestützt und gefördert werden.

* Abgabe von Einfuhrzögen nur noch verhandelt. Die Deutsche Gewerbe-Handels-Gesellschaft gibt Einfuhrzögen nur noch verhandelt mit der gleichen Menge zurückzuführen ab. Der Preis ist für den Hagen angesetzt 145 RM. pro Tonne französischer weinlicherer Mäher-Etationen, eif mit den üblichen Abfälligen, für Horden 135 RM. pro Tonne. Sonst gelten die alten bekannten Bedingungen.

* Finanzberichterstattung. Bei der Finanzberichterstattung des Grundbesitzes Halle, Neitze 1, Eigentümer Kaufmann Max Zobel, wurde der Wert der Hypothek und Beschäftigung in München auf das Preisgebot von 65.000 RM. der Zuschlag erteilt.

Mitteldeutsche Industrie tagt

Dr. Wagener über die Aufgaben der Industrieführer

Am Freitag fand in der Weimarerhalle eine große Kundgebung der Mitteldeutschen Industrie statt. Der Präsident der Thüringischen Industrie und Handelskammer, Direktor Oberreich, begrüßte u. a. den Reichskommissar Finanz- und Wirtschaftswesen, Ministerpräsidenten Marschler, den Reichswirtschaftskommissar Dr. h. o. Wagener.

Staatskommissar für die mitteldeutsche Industrie, Dr. Wilmann, sprach als erster Redner. Im Vordergrund aller Bestrebungen, die Wirtschaft anzukurbeln, steht die Arbeitsbeschaffung. Die Thüringer Regierung habe aber als andere deutsche Länder diese Notwendigkeit erkannt und dementsprechend gehandelt. Die Schwierigkeiten, besonders auf dem Zehnjährigen Plan, seien so vieldeutlich, und ihre Überwindung erfordere deshalb so hohe Anstrengungen, weil häufig bestehende Gesehe für entgegengesetzt. Soweit die Gesehe keine Tätigkeiten zuließen, werde er sich an das republikanische Gesetz der R. D. A. V. halten. Die Thüringer Wirtschaftsführer wollen den Reichswirtschaftsminister unterstützen, aber sie wollen sich andererseits nicht durch tragende Bedenken und Bemerkungen bei ihrem Wohlwollen in den Arm fallen lassen.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Wagener schloß in seinem Vortrag in der Hauptsache die ständischen Aufbau der Industrie. Zur Wirtschaft gehöre nicht nur der Unternehmer, sondern auch der Arbeitnehmer. Volkswirtschaftlich sei die große Aufgabe die Industrie in den nächsten Wochen und Monaten zu lösen habe. Es könne sich nicht darum handeln, Wirtschaftsprüfung aufzustellen, sondern für die Wirtschaft aus nationalökonomischen Gründen die Konzentration zu ziehen. Nur, wenn die deutsche Wirtschaft dem Arbeiter das Herz bietet, werde sie auch sein Herz wiedergewinnen.

Durch Gesetz müsse eine Regelung gefunden werden, nach der die Produktion nicht größer ist als der Bedarf.

Zu diesem Zweck müßten farctellartige Gebilde herbeigeführt werden, die aber nicht Selbstzweck sein dürfen und die nach Erreichung ihres Zweckes wieder abgebaut werden müßten. Der Redner richtete den Appell an die Wirtschaft, selbst die Initiative zu ergreifen. Das betraf alle die Beteiligten der Arbeitslosigkeit.

Zu dem Thema „Finanzen, Steuern und lokale Finanzen“ nahm der Redner schließlich in seine Stellung, daß eine Entzerrung der Finanzen

und eine Belebung der die Substanz angreifenden Steuern gefordert werden müßte. Zur Aufhebung der Wirtschaft ist eine Vorfinanzierung unbedingt nötig. Als Betrag nannte Dr. Wagener fünf Milliarden RM., die hierzu erforderlich wären, um leistungsfähige, ihren Aufgaben gemässige Revisorienverbände schaffen zu können.

Alle Mitglieder der genannten Revisorienverbände sind Unterverbände des Deutschen Genossenschaftsbundes in Berlin, der die maßgebliche Spitzenorganisation des gesamten deutschen Genossenschaftswesens ist.

Ministerpräsident Marschler betonte anschließend, daß die Thüringische Regierung jeden zu erwartenden Widerstand der Thüringischen Wirtschaft wieder aufzufassen habe. Der Abzug der Kommissare soll nach und nach erfolgen. Der für die Landwirtschaft ernannte Kommissar werde durch Bildung des Landtages demnächst entlassen werden. Der Kommissar für das Handwerk sei bereits entlassen. Der Minister werde sich freuen, wenn auch das Kommissariat für die Industrie baldmöglichst erledigt werden könnte.

Es habe an der Industrie selbst, wenn sie den Kommissar nicht bald loswerden wolle.

Wenn manche wirtschaftlichen Maßnahmen der Thüringer Regierung, so hat der Minister fort, „alla thüringisch“ erfinden könnten, dann sollten die benachteiligten, insbesondere die vorkrieglichen Industrien dabei berücksichtigen, daß die Struktur der thüringischen Wirtschaft in ihrer weitestgehenden Zusammenfassung eben ganz andere Behandlung erfordere als die Wirtschaft irgendeines anderen Gebietes in Deutschland. Der Minister richtete dann die Mahnung an die Wirtschafts- und Industrieführer, einfach, schlicht und beglückend zu bleiben, wie die großen Vorbilder der Industrie, Krupp, Thyssen und andere.

Die Revolution sei nicht gemacht worden, um die Löhne der Arbeiter zu senken, damit die Einkünfte der Arbeitgeber steigen.

Die Industrieführer sollten sich nicht bewußt sein, daß sie als Vertreter des Volkswesens diesem gegenüber gewisse Pflichten zu erfüllen haben und dies um so mehr, als die Wirtschaft in ihrer weitestgehenden Zusammenfassung eben ganz andere Behandlung erfordere als die Wirtschaft irgendeines anderen Gebietes in Deutschland.

Der ehemalige thüringische Staatsrat, Generaldirektor Baumgarten, hat die thüringische Reaktions- und Abwehrmaßnahmen, die das finanzielle Industrie- und Wirtschaftsgebiet wie bisher ein unteilbares Ganzes bleibt und nicht, wie von gewissen Kreisen beabsichtigt, das thüringische Industriegebiet in das finanzielle Industrie- und Wirtschaftsgebiet einbezogen wird.

Trotzdem das heutige gewerbliche Genossenschaftswesen von Mitteldeutschland seinen Ausgang nahm, ist es im Mitteldeutschland so lange überhaupt von einer solchen gesprochen werden konnte, und hatte gerade im deutschen Volkseisen schon seine großen Erfolge, besonders auch für die Schichten des selbständigen Mittelstandes aufzuweisen, die sich hier nur an die Spitze in der Mittelstufe der mittelalterlichen Städte erinnern, die ihren Kern nach Selbsthilfe-Einrichtungen und Genossenschaften waren, die viel tiefer in das Leben des Volkes einwirkten, als es die heutigen Genossenschaften tun, die zum Unterschied von den älteren Genossenschaftsgebilden keine Wirtschaftskennzeichnungen darstellen, während erstere gleichzeitig Berufsverbände und -vereinigungen im weitestgehenden Ausmaße waren.

Trotzdem das heutige gewerbliche Genossenschaftswesen von Mitteldeutschland seinen Ausgang nahm, ist es im Mitteldeutschland so lange überhaupt von einer solchen gesprochen werden konnte, und hatte gerade im deutschen Volkseisen schon seine großen Erfolge, besonders auch für die Schichten des selbständigen Mittelstandes aufzuweisen, die sich hier nur an die Spitze in der Mittelstufe der mittelalterlichen Städte erinnern, die ihren Kern nach Selbsthilfe-Einrichtungen und Genossenschaften waren, die viel tiefer in das Leben des Volkes einwirkten, als es die heutigen Genossenschaften tun, die zum Unterschied von den älteren Genossenschaftsgebilden keine Wirtschaftskennzeichnungen darstellen, während erstere gleichzeitig Berufsverbände und -vereinigungen im weitestgehenden Ausmaße waren.

Es würde zu weit führen, die Gründe hierfür vollständig zu erläutern, sie liegen zum Teil in mittelalterlichen Verhältnissen, zum Teil in der wirtschaftlichen Struktur des Gebietes, zum Teil in besonderen Verhältnissen. Aber trotzdem kann festgestellt werden, daß sich auch im mitteldeutschen Wirtschaftskreis eine ganze Reihe leistungsfähiger, wenn auch vorwiegend kleiner und mittlerer Kredit- und Waren-genossenschaften des selbständigen gewerblichen Mittelstandes befinden. Bei Beurteilung der Wirtschaftsentwicklungen der letzten Jahrzehnte darf dabei nicht von der abstrakten Idee, etwa im Vergleich zu anderen Unternehmensformen, ausgegangen, sondern es muß nach in Berücksichtigung gezogen werden, daß die Zusammenfassung kleinerer und kleiner wirtschaftlicher Kräfte darstellten. Kleine Genossenschaft bedeutet noch längst nicht leistungsfähige Genossenschaft; gerade unter den mitteldeutschen gewerblichen Genossenschaften besitzt eine große Reihe von Fällen, die Beweis hierfür sind. Unter diesem Gesichtspunkt weisen, kann auch mit gutem Recht in Mitteldeutschland von einem reichen Genossenschaftsleben gesprochen werden, auch wenn es im Vergleich mit anderen Gebieten unseres Vaterlandes ungenügend abschnitte.

Selbstverständlich ist das gewerbliche Genossenschaftswesen auch von der Krise nicht unberührt geblieben. Es verlor aber hervorragenden an werden, das dort, wo es in den letzten Jahren zu offenen Zusammenbrüchen gekommen ist, die Schuld nicht an der Genossenschaft als solcher lag, sondern neben den Auswirkungen der Krise in veränderten Verhältnissen und veränderten Schichten, an denen andere Unternehmensformen ebenso getroffen sind, wie die Genossenschaft. Soweit eine Hilfe in diesen Schwierigkeiten möglich war, ist sie erteilt worden.

Die Hemmung im Staats- und Volkseisen hat auch die gewerblichen Genossenschaften vor die Lösung neuer und großer Aufgaben gestellt. Für die Kreditgenossenschaften liegt dabei das Problem der Zinsentzerrung im Vordergrund.

Nur Qualität

da er weiß, daß sie qualitativ hervorragendes bietet. Gerade weil Juno auf Wertgaben, Gutscheine und Stickerien verzichtet, wird sie überall gefordert, denn stärker als solche Zugaben erweist sich Juno's wertvolle Mischung, ihre köstliche Frische und das volle Format. Damit gewinnt Juno einen Jeden!

da er weiß, daß sie qualitativ hervorragendes bietet.

Gerade weil Juno auf Wertgaben, Gutscheine und Stickerien verzichtet, wird sie überall gefordert, denn stärker als solche Zugaben erweist sich Juno's wertvolle Mischung, ihre köstliche Frische und das volle Format. Damit gewinnt Juno einen Jeden!

6 STÜCK 20 S

Freundlichere Börse

Arbeitsbeschaffung und Arbeitsmarktentlastung beleben das Börsengeschäft

Berliner Börse vom 24. Juni

Wenn das Geschäft auch zu Beginn der heutigen Wochenabschlüsse keine höhere Belebung erfuhr, so zeigte sich doch für einige Spezialpapiere ein besseres Nachfrage. Die Geschäftstätigkeit im allgemeinen freundschaftlicher, und da die getrennt beobachteten Absätze sich am Montag aufgehoben haben, spricht die Spekulation an Börsen und auch weiterhin an kleinen Bauschaffungen.

Son allem würde die außerordentliche Belebung an dem Arbeitsmarkt anzuregen, und man nahm mit besonderer Befriedigung Kenntnis, daß die Arbeitslosigkeit seit Ende 1931 am ehesten wieder unter der 5-Millionen-Grenze liegt. Erwähnungswürdig war ferner der Stellenangebotsbericht des Reichsarbeitsamtes, der recht günstige Prognosen für die Zukunft stellt. Auch das Programm der Reichsregierung zum Ausbau des Reichsrauhwollens wird als ein sehr wertvolles wieder Arbeit schaffen wird, wurde favorisiert.

Es ergaben sich zu den ersten Tagen überdehnter Börsenmärkte 17 1/2 Prozent, vereinzelt darüber, denen einzelne Umsätze bis zu 1 Prozent zuzurechnen sind. In Mäximum entwickelte sich schließlich ein 20 Prozentigen höherer

zur, da die Mittelkassen in der getriggerten Generalversammlung anregen, wobei vor allem die Abgrenzung der Erträge der Reichsproduktion erwidert wurde. Auch in 1933 war ein ähnliches Programm der Reichsregierung für den Umfang festgesetzt, wobei der Kurs 8 Prozent anstieg. Das Gesamtgewicht des Reichsrauhwollens wird auf 2,5 Millionen Zentner im Jahre 1933 geschätzt, während im Jahre 1932 nur 2,2 Millionen Zentner waren.

Der Reichsarbeitsamt hand unter dem Einfluß der sehr hohen Aufwertungs-Einstufung für die Beschäftigten, die am 1. Juli 1933 an den Arbeitsmarkt eintraten. Der Kurs stieg von 7,50 auf 7,80 und gab im Laufe der Woche noch die Möglichkeit, die tendenzielle Erhöhung, während der Handelsmarkt am Montag einfluß nahm.

Im Laufe der Woche wurde es allgemein ruhiger, unter kleinen Schwankungen konnten sich die ersten Kurse abheben.

Devisen und Effekten

Berliner Devisennotiz vom 24. Juni

| (Geld) | Notiz | Notiz | (Geld) | Notiz | |
|------------------|--------|--------|------------------|--------|--------|
| London | 100,00 | 100,00 | Paris | 100,00 | 100,00 |
| Brüssel | 100,00 | 100,00 | Amsterdam | 100,00 | 100,00 |
| Frankfurt | 100,00 | 100,00 | Berlin | 100,00 | 100,00 |
| Wien | 100,00 | 100,00 | Zürich | 100,00 | 100,00 |
| Madrid | 100,00 | 100,00 | Barcelona | 100,00 | 100,00 |
| Lissabon | 100,00 | 100,00 | Porto | 100,00 | 100,00 |
| Osaka | 100,00 | 100,00 | Manila | 100,00 | 100,00 |
| Batavia | 100,00 | 100,00 | Singapore | 100,00 | 100,00 |
| London (Gold) | 100,00 | 100,00 | Paris (Gold) | 100,00 | 100,00 |
| Brüssel (Gold) | 100,00 | 100,00 | Amsterdam (Gold) | 100,00 | 100,00 |
| Frankfurt (Gold) | 100,00 | 100,00 | Berlin (Gold) | 100,00 | 100,00 |
| Wien (Gold) | 100,00 | 100,00 | Zürich (Gold) | 100,00 | 100,00 |
| Madrid (Gold) | 100,00 | 100,00 | Barcelona (Gold) | 100,00 | 100,00 |
| Lissabon (Gold) | 100,00 | 100,00 | Porto (Gold) | 100,00 | 100,00 |
| Osaka (Gold) | 100,00 | 100,00 | Manila (Gold) | 100,00 | 100,00 |
| Batavia (Gold) | 100,00 | 100,00 | Singapore (Gold) | 100,00 | 100,00 |

Gesetz über die Schutzgebietenanleihe

Weshalb hat die Reichsregierung ein Gesetz über die Schutzgebietenanleihe beschlossen? Die Reichsregierung hat die Schutzgebietenanleihe beschlossen, um die Schutzgebieten der Reichsregierung zu finanzieren. Die Schutzgebietenanleihe ist ein Darlehen, das die Reichsregierung von den Schutzgebieten der Reichsregierung entlehrt. Die Schutzgebietenanleihe ist ein Darlehen, das die Reichsregierung von den Schutzgebieten der Reichsregierung entlehrt.

Danach erhalten die Gläubiger vom Reich als Zinsen eine einmalige, am 1. Juli 1933 fällige, gegen Anschaffung der ursprünglichen Schuldurkunden zu leistende Zahlung von 12 1/2 Prozent der Kapitalverzinsung; mit dieser Zahlung sind auch die Zinsenrücklagen abgezogen. Das Reich übernimmt ferner die Kosten der Ausgabe gegen den Reichsfinanzamt ausnahmslos. Die Anleihe der Gläubiger gegen die Reichsregierung, deren rechtliche Verhältnisse eine Gruppe von Gläubigern plant, werden selbstverständlich durch die Verordnung nicht berührt, auch nicht hinsichtlich der Aufwertungsrechte. Weiterhin, die die Gläubiger von den Schutzgebieten oder von anderer Seite auf die Anleihe erhalten, sind insofern an den vom Reich als Zinsen zu leistenden Aufwertungsbeitrag anzuschließen.

100000 Arbeitslose weniger

Der Präsident des Reichsarbeitsamtes Mittelsdeutschland teilte über die Arbeitsmarktlage in Mitteldeutschland Mitte Juni u. a. folgendes mit: Die Aufwärtsbewegung des mitteldeutschen Arbeitsmarktes setzte sich weiterhin fort, wenn auch in bedeutend geringererem Umfang als in der Vorberichtszeit. Die Zahl der Arbeitslosen sank von 422.811 (haron 60.407 = 16,4 Prozent) im April auf 415.800 (haron 68.800 = 16,4 Prozent) im Mai, auf 410.000 (haron 68.100 = 16,4 Prozent) am 15. Juni, also um 6.811 = 1,7 Prozent.

30 Unhaltliche Kohlenwerke

Der Generalverwalter der Unhaltlichen Kohlenwerke hat die Kohlenwerke, die Unhaltlich sind, in den Verträgen der Verstaatlichung nicht aufgenommen. Die Kohlenwerke, die Unhaltlich sind, sind die Kohlenwerke, die Unhaltlich sind. Die Kohlenwerke, die Unhaltlich sind, sind die Kohlenwerke, die Unhaltlich sind.

Das Gesetz über die Binnen-Schiffahrt

Wie wir bereits kurz berichtet haben, hat der Reichs-Verkehrsminister am 26. Juni ein Gesetz zur Ergänzung des Reichs-Schiffahrtsgesetzes erlassen. Das Gesetz enthält folgende Bestimmungen:

1. Der Reichsverkehrsminister wird ermächtigt, zur Durchführung des Reichs-Schiffahrtsgesetzes die Befugnisse des Reichsverkehrsministers zu übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

2. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

3. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

4. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

5. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

6. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

7. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

8. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

9. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

10. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

11. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

12. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

13. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

14. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

15. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

16. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

17. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

18. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

19. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

20. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

21. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

22. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

23. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

24. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

25. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

mitteilt, durch den Reichsverkehrsminister übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen. Die Befugnisse des Reichsverkehrsministers werden auf die Befugnisse des Reichsverkehrsministers übertragen.

Hallische Börse

Aktien

| | 24. 6. | 22. 6. |
|-----------------------------|--------|--------|
| Staatsschuldversch. 1934/35 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1935/36 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1936/37 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1937/38 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1938/39 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1939/40 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1940/41 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1941/42 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1942/43 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1943/44 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1944/45 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1945/46 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1946/47 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1947/48 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1948/49 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1949/50 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1950/51 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1951/52 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1952/53 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1953/54 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1954/55 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1955/56 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1956/57 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1957/58 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1958/59 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1959/60 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1960/61 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1961/62 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1962/63 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1963/64 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1964/65 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1965/66 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1966/67 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1967/68 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1968/69 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1969/70 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1970/71 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1971/72 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1972/73 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1973/74 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1974/75 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1975/76 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1976/77 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1977/78 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1978/79 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1979/80 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1980/81 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1981/82 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1982/83 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1983/84 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1984/85 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1985/86 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1986/87 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1987/88 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1988/89 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1989/90 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1990/91 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1991/92 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1992/93 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1993/94 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1994/95 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1995/96 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1996/97 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1997/98 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1998/99 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 1999/00 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2000/01 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2001/02 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2002/03 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2003/04 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2004/05 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2005/06 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2006/07 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2007/08 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2008/09 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2009/10 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2010/11 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2011/12 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2012/13 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2013/14 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2014/15 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2015/16 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2016/17 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2017/18 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2018/19 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2019/20 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2020/21 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2021/22 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2022/23 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2023/24 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2024/25 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2025/26 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2026/27 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2027/28 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2028/29 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2029/30 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2030/31 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2031/32 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2032/33 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2033/34 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2034/35 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2035/36 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2036/37 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2037/38 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2038/39 | 91,12 | 91,00 |
| Staatsschuldversch. 2039/40 | 91,12 | 91,00 |

Der Unterhaltung und Witz

Rollen

Von Gerhard Schall

Berger wollten es eigentlich beide nicht. Aber mit dem Geld damals hat sich die Erlangung, mit der Stellung näherer sich dann die Gesellschaft nahm sie herzlich an und legte ihnen hülfswillig die vielen Verpflichtungen und Rücksichtnahme auf. Nur Zante Freuden, wie Erna die bei ihnen wohnende ledige Schwester ihrer Mutter nannte, vermochte sich mit den gemühten Formen dieses neuen Lebens nicht abzufinden. Sie erwiderte förmelnd ihre Arbeit, kümmerte sich nur wenig um Erna und war sehr, so unmittelbar vor Ernas Hochzeit mit dem jungen Direktor Bräuer, nur für den Tag, hinreichende Hilfe, die ihn und wieder nachmittags und schließlich vermittelte. „Mein Gott, wie kann denn das Kind da glücklich werden?“

An Ernas Hochzeitstag hatten sich wohl fünf-hundert Menschen auf dem Emporen der Kirche eingefunden. In langer Reihe saßen die Blonden. Erna Berger trug ein hübsches weißes Kleid, dessen Schleife von sechs kleinen Knöpfen getragen wurde. Zante Freuden lag am Ende der Blonden und sah mit freudigen Augen den Brautpaar entgegen.

Am Abend, als sich Erna für eine kleine Stunde zurückzog, trat ihr plötzlich Zante Freuden in den Weg. Sie sah ihn sehr überrascht an und die beiden Worten mußte sie sich, all ihre Liebe auszudrücken. Dann fiel ihr schnell Unwohlsein ein:

„Und was ist so spät ganz verfallen heute, als du in die Kirche tratest, sagte, kaum sein Schritte noch dir, ein junger Mann einen Strauß Rosen auf deinen Weg, ich stand fast zufällig neben ihm. Er trug ja, zusammen, als ob über die Blumen hinging. Ich hab den Strauß auf Erna.“

„Wer war es denn?“ fragte sie interessiert, und ein dünnes Leuchten glänzte in ihren Augen auf.

Zante Freuden hörte nichts mehr, er eilte schon nach ihrem Zimmer, legte, kaum sein Schritte noch dir, ein junger Mann einen Strauß Rosen auf deinen Weg, ich stand fast zufällig neben ihm. Er trug ja, zusammen, als ob über die Blumen hinging. Ich hab den Strauß auf Erna.“

Erna ging mit unerschütterlichen Schritten in ihre Ehe ein. Mit einem frohen Gelächern reichte sie ihrem Mann die Hände entgegen. Nach den ersten süßlichen Worten sagte er ihr sehr deutlich, daß er sich durch die Arbeit in seiner Welt bewegt fühlte und das Leben seinen Glanz und die Arbeit ihre Bedeutung aufzuweisen gebe. Sie wohnten in Wien. Direktor Bräuer beschäftigte hier die Gründung eines Zweigbetriebes, dem ersten schätzbaren Niederlassung der Reichsanstalt. Erna verlor ihre tiefste Enttäuschung, kümmerte sich um ihr Haus, pflegte ihren hübschen Garten, abonnierte die Theater.

Eines Tages erhielt ein verpackter Koffer wieder in ihre Hände. Mit einem leichten Schrecken öffnete sie ihn. Verpackungslasche Wäsche wollte ihr entgegen. Und dann, zwischen weißer Seide, ein getrockneter Rosenstrauch. Nicht! Der Rosenstrauch, den der junge Mann in der Schändlichkeit bei ihrer Hochzeit ihr vor die Füße gestreut hatte.

Verstört nahm sie den getrockneten Strauch in die Hände. Die Blüten kamen von einem, der sie lieb hatte, vielleicht nicht mehr, aber sie liebte ihn. Sie schrieb an Zante Freuden und bat sie um den Namen des Mannes, der die Blüten schenkte.

Das Mittelstück ihres Schreibtisches räumte sie vollkommen aus und legte dann den trockenen Strauch in das breite Fach.

Zeitlich, wie sie von dieser Stunde an schmerzhaft hinansehen konnte. Im Garten konnte sie nun in aller Ruhe die Blumen pflanzen. Das tiefe Blau des Himmels entdeckte sie, die heimlichen Schönheiten des Alltags kamen wieder zu ihr.

Zante Freuden schrieb. Aber sie ermahnte nichts von den Blüten, sie schrieb von dem süßlichen Leben, sie erzählte von ihrer Arbeit und fragte Erna wieder um den Namen, nach dem sie sich um die Blüten kümmerte.

Erna war nicht immer nicht, war damals die Blüten getreu hatte. Zante Freuden hatte diese Frage nicht beantwortet, und als sie erneut befragt wurde, sagte, damals, wenn sie den Namen nicht, nein, nein, so war es gut, so war es ein gutes Geheimnis. Manchmal noch hatte sie bei den Blüten im Berliner Erntebauern Zante Freuden nach dem Namen jenes jungen Mannes gefragt, und beide Male hatte Zante Freuden schnell ausbiegen eine Gelegenheit entdeckt, die Antwort zu vermeiden.

Allmählich im letzten Gang der Zeit, an Ernas Schritten glänzte die ersten grauen Haare. Direktor Bräuer lag mit seiner ersten schweren Fingerring in einem bekannten Badeort, hatte sich in Frau Erna wühlende Ruhe niedergelassen. Doch lag der Rosenstrauch im Mittelstück des Schreibtisches, es war aber mehr eine Pflicht als eine Notwendigkeit nun, ein stiller Dank dafür, daß diese Blüten und das glückliche über die großen Enttäuschungen ihrer Ehe hinweggeführt hatten.

Da sich ein Telegramm aus ihrer Nase, Zante Freuden lag im Sterben, eine unwohlige Gesichtserkrankung.

Und schon eilte Frau Erna durch das Haus, in einer Stunde hand sie auf dem Friedhof. Als sie sich in das Kranenlager Zante Freuden trat, sah sie ihren Mann. Er war so, wie sie, er grüßte sie, und die hagere weiße Hand zuckte. Frau Erna blieb an ihrem Bett liegen, hielt der Kranken Pfleger in den Händen und fragte dann, sich niederlegend, mit verfallenen Schritten:

„Nun, Zante Freuden, magst du mir jetzt vielleicht sagen, wer mir damals die Blüten in der Kirche streute?“

Weder das Gesicht der Kranken blickte ein helles Schmelzen. Seine Hand, wie, und in ihren Augen leuchtete dabei ein glühendes Schmelzen auf.

„Ja, Kind, heute will ich es dir sagen, denn heute bist du selbst alt genug geworden, heute findest du ohne Wunder weiter... Sie atmete tief auf und

sprach dann mit unwohliger lauter Stimme: „Sie haben dir gegeben, die Blüten, sie haben dir doch den Glanz des Lebens, als du ihn verlieren wollten.“

„Aber wer war es denn, Zante Freuden?“ brangte Erna.

Zante Freuden schüttelte leise den grauen Kopf: „Das war niemand, mein Kind, ich selbst habe die Blüten gekauft, habe eine in meinem Zimmer getreten und die dann das Mädchen erzählt...“ Und dann leise: „Die Menschen brauchen Märchen... immer, ja...“ Sie fiel still in die Arme zurück und schloß die Augen.

Frau Erna sah aus, wie erschrocken. Dann ging ein helles Erkennen durch sie hindurch, ein Stieren durch sie hin, die Lippen bebten, und die Augen, die heiß das eingeleinigte Gesicht der alten Frau betrachteten, gingen über.

müssen Sie noch ein wenig weinen, und die Stimme ist fertig.“

Melchior blieb stehen. „Sie haben mir damit Pfennig gegeben“, flüchelte er, „glauben Sie damit das Recht erworben zu haben, mich zu beleidigen?“

„Nicht deshalb“, schüttelte der Herr den Kopf. „Aber Menschen wie Sie mühten so sich belächelt werden, bis Sie anlangen, mit den Händen an sich zu schlagen.“

Melchior stand mit offenem Mund. „Sie verheben sich nicht“, fragte der Herr. „Ich meine: Ein Mann, der nicht tut, als sich belächelt, muß heraus aus dieser minderwertigen aller Gefühlsregungen. Ihnen, mein Lieber, geht es so leicht, weil Sie im Witz mit sich selbst geradezu wagen.“



Der Mann ohne Herz

Von Hans Nieban

Der Himmel ging grau. Es trübte sich, ohne zu regnen. Der Sturm lag furchig auf den Schulden.

Als Melchior das Dorf durchschritt und die erste Krümmung der Landstraße hinter sich hatte, sah er, wie vor ihm ein Mann ging. Der Mann trug eine weite, dunkle Jacke und einen eleganten Sportanzug. Unter dem Arm hatte er eine Aktentasche, aus der er eine Zeitung hervorholte.

„Sechs Millionen hundert“, rief Melchior, und er sah, daß der Mann sich nicht umdrehte. „Sechs Millionen hundert“, rief Melchior, und er sah, daß der Mann sich nicht umdrehte.

„Wie mein Kompagniegefährte“, dachte Melchior. „Wenn er nicht geflohen wäre, könnte er sein.“

Der Herr mit der Aktentasche hatte ein kindlich-glühendes Gesicht und reichte es hinüber. Melchior war entzückt. Menschenkenntnis lernt man — besser als in den großen Zentralen des Lebens — auf der Landstraße. In diesem Fall hatte er eine Erklärung erwartet oder aber mindestens dreißig Pfennig.

„Arbeitslos?“ fragte der Herr und ging langsam weiter.

Melchior nickte. „Zeit zwei Jahren.“

„Handlungsgeschäfte.“

Melchior schielte einen Augenblick. „Dahin“, sagte er und zeigte die häufige Landstraße hinunter. „Aber nicht mehr lange. Man kann nicht mehr.“

Der Herr mochte den Kopf und sah Melchior an. „Es wird bald besser werden“, sagte er.

„Wir den ich auf der Landstraße ist“, murmelte Melchior, „wird es nicht mehr sein.“

„Die Justifikation?“ lächelte der Herr. „Nun

Melchior's Gesicht verzerrte sich. „Sie haben gar reden“, sagte er und warf einen Blick auf den eleganten Anzug des anderen. „Sie sind feiner wie ich. Wie können ausgerechnet Sie sich annehmen, einem Menschen Aufschlage zu erteilen, der seit zwei Jahren hunger?“

„Hungert!“ rief der andere die Achsel, und seine Augen blieben eiskalt. „Hungert ist ein Wort, in dem der Herr die Redebereitschaft bereits enthalten ist.“

„Sechs Millionen hundert“, rief Melchior, und er sah, daß der Mann sich nicht umdrehte. „Sechs Millionen hundert“, rief Melchior, und er sah, daß der Mann sich nicht umdrehte.

„Eine Denkmäler, eine Denkmäler aber, die nicht die Not zu leiden braucht. Sie erfinden Theorien, um denjenigen, der im Gefängnis sitzt, zu überzeugen, er solle Gott dankbar sein, daß er nicht ins Zuchthaus gekommen ist.“

„Out, out“, lächelte der Herr und fing an, langsam weiterzugehen. „Ein schöner Vergleich, nur weiter.“

Melchior schüttelte den Kopf. Der Regen war härter geworden. Die Tropfen sprangen über die Landstraße. „Was wollen Sie eigentlich von mir?“ fragte er.

„Arbeitslos“, sagte der Herr und wuschelte sein Gesicht mit einem lebhaften Zerknirschung ab, „aufrichtig nicht etwa zu dem Entschluß, Bemühungsgeschäften abzugeben, sondern ganz einfach: Zu arbeiten.“

„Zu arbeiten“, wiederholte der Herr. „Arbeitslos“, wiederholte er mit dem Zerknirschung. Der andere Bauer konnte sie, hat ihn anzubeten, Holz haben. Die der Handgrube entleeren. Und wenn es nur ein Stück Brot dafür gibt. Aber wer arbeitet, bekommt seinen Lohn früher oder später schon. Wer nicht arbeitet, frisst sich selbst auf, mit Haut und Haaren.“

Melchior machte eine Sanddenkmal. „Ich verachte auf Ihre Bekehrungen. Sie hätten helfen werden sollen. Aber Sie sind, vermute ich, Gutsbesitzer. Brauchen Sie vielleicht?“ — Melchior's Stimme war voller Dorn — „eine billige Arbeits-

kraft? Soll ich Ihnen Holz haben gegen trocknen Brot oder gegen — gar nichts? Menschen wie Sie sollte man Melchior lächelte, wie seine Hände sich beugten.“

„Ausgezeichnet!“ lächelte der Herr, und jetzt waren seine Augen nicht mehr hart und grau, sondern weich und blau. „Menschen wie Sie sollte man an die Wand stellen, nicht wahr?“

„Sie sind ein Kapitalist“, sagte Melchior. „Sie sind ein...“

„Ganz recht“, nickte der Herr. „Ich bin, wenn man es so nennen will, ein Kapitalist. Geben Sie hier“ — und er zeigte auf seine Aktentasche — „mein Kapital. Zeichnen Sie mir. Wunderwolle Zante Freudennummer. Vielleicht abonniert jemand darauf. Vielleicht. Erst gestern erhielt ich fünfand-dreißig Millionen Provision. Den letzten Teil davon habe ich mir erlaubt Ihnen zu übergeben.“

Melchior blieb wie erstarrt stehen. „Sie sind aus...“

„Oh nein“, schüttelte der Herr den Kopf und klopfte mit der Hand auf die Aktentasche, „ich bin ganz und gar nicht arbeitslos.“

Dann nickte er und ging mit schnellen Schritten davon. Erst jetzt sah Melchior, daß der Sportanzug tiefend nach auf dem Körper des eleganten Herrn liebt.

Der Kampf um die Lettern

Zur 500-Jahrfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst

Am 24. Juni begeht Mainz die 500-Jahrfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst.

Allen ist heute der charakteristische Kopf Johann Gutenberg, des Erfinders der Buchdruckerkunst, bekannt, und viele werden sehr erstaunt und überrascht sein, wenn sie hören, daß der Erfinder dieser Kunst ohne die wir uns unseren heutigen Tag gar nicht vorstellen können, zu seiner Zeit von seinen Mitbürgern kaum gekannt wurde, daß man in weiten Kreisen seine Erfindung als Schwindelerei betrachtete und sich wenig oder gar nicht um sie kümmerte.

Johann Gensfleisch zum Gutenberg — wir haben uns daran gewöhnt, ihn nur Johann Gutenberg zu nennen — hatte sich nach mühseliger Arbeit Erfahrungen im Anfang des 16. Jahrhunderts schließlich in Mainz angeheiratet und sich dort im Jahre „Zum Jungen“ eine einfache Druckerei eingerichtet, in der er seine Erfindung der beweglichen Buchdruckerei weiter ausbauen wollte. Er erkannte bald, daß Holz nicht das geeignete Material war, das sich wiederum zu hart war, die zu weich. Er stellte sich so — außer seinen zwei Gesellen — nur sehr wenige um die Arbeit des Erfinders — eine Legierung her, aus der er sich die Lettern gab. Damit erzielte er dann seine ersten größeren Erfolge.

Unter den wenigen, die sich für die Erfindung Gutenbergs damals interessierten, befand sich auch der Ratsherr Johann Faust, ein Geschäftsmann, der sich dann, als Gutenberg mit seinen Mitteln vollkommen am Ende war, bereit fand, den gesamten Aufwand der Summe von zweimal 800 Gulden zu leisten. Johann Gutenberg in seiner geradezu rührenden Selbstlosigkeit und familiärer Hilfsbereitschaft war von Faustler Freude über diesen großzügigen Schicksal des Geschäftsmannes erfüllt. Er verlor sich völlig zu dem gelehrten hohen Jüngling und ließ sich auch bedeutsame dazu verleiten, dem Selbstgebot als Zehntel seine gesamte Druckereierhaltung, also die gesamte Erfindung zu veräußern.

Ein Mitarbeiter Gutenbergs, Peter Schöffer, von Mainz, wurde von Johann Faust, der sich nun als Ratsherr der Stadt Mainz befand, nach Mainz geholt. „Zum Jungen“ blühten sich, mehrfach eingehend, zwischen Faust, Tochter Vertha und Peter Schöffer entwickelte sich eine von Johann Faust sehr begünstigte Beziehung, die zum Verhältnis des alten Ratsherrn zur Arbeit die zweite Druckerei an die vorzüglichen Druckereiergebnisse Gutenberg nicht herantrat, machte Johann Faust von seinem Recht Gebrauch. Er kündigte dem mittellosen Gutenberg das Anrecht an, Faust jedoch, indem er ihn verließ, um die gesamte Druckerei „Zum Jungen“ mit allen Rechten für die Verwertung der Erfindung abzutreten.

Gutenberg war vollkommen verzweifelt. Er sah seine Lebensarbeit verfallen. In Faust's Druckerei aber wurde eifrig mit einem großzügigen Wiederdruck begonnen. Ebenso brachte die fünfte Druckerei nun einen Schicksal der Ratsherrn von Mainz gegen den Vertrag von Mainz herab. Gutenberg mußte heute die alten, längst abgemieteten Donat-Zippen heraus und machte sich auf primitiv hergerichteten Druckstühlen mit diesen alten Typen, die das einzige darstellten, was ihm Faust gelassen hatte, an einen neuen Wiederdruck. Es wurde die die berühmte Heilige Gutenberg-Bibel. Er hatte wieder etwas Geld geliehen bekommen. Als ihn jedoch sein neuer Schicksal überrollend zur Niederlegung zwingen mußte, um Gutenberg anhatte das Geld, seine Bibel abzurufen, denn er war völlig mittellos. Nach diesem zweiten Schicksal brach Johann Gutenberg innerlich zusammen. Er schloß sich noch mehr als bisher von der Welt ab und vermochte es kaum zu glauben, als in dieser schwierigen Zeit seines Lebens der Einfluß des Dr. Konrad Sumner ihm zufiel, das Mittel vorzufinden, die es ihm erlaubte, die eine völlig neue und hochwertige Druckereierhaltung zu beschaffen.

Die Rede zwischen dem Ratsherrn von Mainz und dem Ratsherrn brach in dieser Zeit ab. Faust, der Ratsherr, hatte sich abgesetzt. Er erwarb die Bibel, und seine Silberminen erzielte die Erlaubnis zum Wiedruck von Bruchstücken. Damals wurde der große Teil des abgetretenen Mittelwertes in Mainz in Klammern auf. Mit besonderer Sorgfalt wurde das fünfte Druckhaus „Zum Jungen“ gerettet. So erzielte den geltend Johann Faust und seinem Mitarbeiter Peter Schöffer das Recht, die Bibel in Mainz zu drucken. Drucker „Zum Jungen“ von den Ratsherrn verstoßen wurde. — Gutenberg war nämlich ein Unter-

Ferien...

Ferien, Ferien! — Es gibt wohl keinen Menschen, den dieses Wort nicht elektrisiert. Wohin aber, wohin? Wir erinnern Sie an die Ungarn...

Bur diesen Ferienzeit offenbar ist die Hauptstadt und das Land in seiner vollen Schönheit. Die Hauptstadt, durch die mächtige Donau geteilt...

Das ungarische Dorf, die ungarische Landschaft, die ungarische Ebene, in deren Größe die Flüsse...

Dieses interessante, deutschfreundliche Land sowie Station, die Schindler nicht Meistleistungen, mit der herrlichen Dogenstadt Benedig...

Diese ganze Reise ist für zwei Wochen berechnet. Während dieser Zeit haben die Teilnehmer genügend Gelegenheit, neben guter Erholung das achtere...

Wandertage im Böhmerwald

Sitzung von einer dreiwöchigen Ferienfahrt / Von Gertrud Korfke, Halle

Die Dinnart Bayerns, der Bayerische Wald, die Böhmer Wald, die Böhmer Wald, die Böhmer Wald...

Es möchte im folgenden auf eine Wanderung hinweisen, die die schönsten Punkte des Böhmerwaldes berührt. Wir verlassen den Schmalen...

Der ungarische Berg des Böhmerwaldes ist der Nagel (1432 Meter). Nach vierstündiger Wanderung über Obertraunau erreichen wir das Waldschmidt-Haus...

deutscher Bevölkerung. Wer hier auf höchster Seite wandert unterliegt der deutschen Stammes...

Im Böhmerwald gibt's Berg und Tal Und Gletscher mit und alt, Gletscher keine Daria noch da Wacht...

Auf der Weser

Von Alfred Rein

Dieser deutsche Fluß hat keine Stellen mit weisererem Verträumtheit durch ein amüßiges...

Da, wo sich die Weser wendet? Wenn ich an die flüchtige Ebene, aus der ich komme, den jede...

Advertisement for various health resorts including Bad Salzbrunn, Bad Rippoldsau, and others, listing services and prices.

Advertisement for 'Braunlage' featuring 'Kandorf Kurort' and 'Luftkurort Harzgerode' with detailed descriptions of the resorts.

Advertisement for 'Mit dem MER in die Ferien!' listing travel packages to various European destinations like the Rhine, Finland, and the Alps.

Advertisement for 'Radumbad Oberschlema' and 'Gernrode (Harz)' highlighting their spa facilities and location.

Advertisement for 'Augustsburg i. e.' featuring a large resort building and its amenities.

Large advertisement for 'Bad Rippoldsau' listing various treatments for ailments like rheumatism, asthma, and kidney issues.

